

# ABENDLOB HERZ JESU WINTERTHUR DONNERSTAG, 20. DEZEMBER 2018, 19:00 Thema: *Einführung in das Rosenkranz-Gebet*

## Beginn und Begrüssung

Wir befinden uns in den letzten Tagen der Adventszeit. Wir stellen das heutige Abendlob deshalb unter ein Thema, das besonders zu dieser Zeit passt: Die **Heimsuchung Mariä**, das heisst der **Besuch Marias bei Elisabet**. Hören wir, was die Heilige Schrift zur Begegnung der beiden werdenden Mütter berichtet (Lk 1,39-45):

*Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.*



Wir singen das Lied **“Maria durch ein Dornwald ging”**, (KGB Nr. 314).

Gemeinsam beten wir das **“Magnificat”** – Marias grosser Lobpreis Gottes und ihre Antwort auf die Begrüssung durch die vom Heiligen Geist erfüllte Elisabet (Lk 1, 46-55) (vgl. KGB 274.1): **Meine Seele preist die Grösse des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit Seiner Magd hat Er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle**

*Geschlechter. Denn der Mächtige hat grosses an mir getan, und Sein Name ist Heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle die Ihn fürchten. Er vollbringt mit Seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut die im Herzen voll Hochmut sind; Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt Er mit Seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich Seines Knechtes Israel an und denkt an Sein Erbarmen, das Er unseren Vätern verheissen hat, Abraham und Seinen Nachkommen auf ewig. Amen.*

## Über das Rosenkranz-Gebet



### 1) Ursprünge des Rosenkranz-Gebetes: *“Ich preise Dich Vater, weil Du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast.”* (vgl. Mt 11,25)

*Repetitive Gebete* und *Anrufungen Gottes* sind schon aus der Ur- und Frühchristlichen Zeit überliefert, zum Beispiel der Arämisches Ruf *“Maranatha”* (vgl. 1 Kor 16, 22 und KGB 121.1), den man mit *“Unser Herr, komm!”* übersetzen kann. In der Adventszeit wird dieser Ruf manchmal auch als Kommunionvers verwendet. Ein anderes Beispiel ist das *“Jesus-Gebet”* der *Ostkirchen*, nämlich der Anruf: *“Jesus, Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!”*

Das äussere Zeichen des Rosenkranzes ist die *Gebetskette* – eine Schnur oder Kette mit “Perlen” zum Zählen der einzelnen Gebets-Strophen. Das ostkirchliche Jesus-Gebet wurde von den Mönchen schon sehr früh mit einer Gebetskette verrichtet. Auch in der *Anglikanischen Kirche* wird eine Gebetskette mit einem Kreuz und vier Gruppen von je zehn Perlen verwendet um verschiedene Gebete zu verrichten. Man nimmt an, dass diese „englische“ Form des Rosenkranzes aus dem in der katholischen Kirche verwendeten Form entstanden ist. Auch in nicht-christlichen Religionen werden natürlich Gebetsketten und -Schnüre verwendet.



Die heutige Form des *marianischen Rosenkranzes* wird dem *Heiligen Dominikus* (1170-1221), dem Gründer des *Prediger-* oder *Domikanerordens*, zugeschrieben. Deshalb gibt es viele Bilder, die zeigen wie Maria diesem Heiligen einen Rosenkranz überreicht. Obwohl Dominikus in seinem Orden grössten Wert auf das *Schriftstudium* und eine *solide theologische Ausbildung* legte, war er

auch ein Mann des Gebets. Er erkannte die Kraft, die dem Rosenkranzgebet innewohnte und förderte diese Gebetsform als **Gebet des einfachen Volkes**. Nur eine kleine Minderheit der Gläubigen konnte damals lesen und die Heilige Schrift studieren. Die Glaubensverkündigung erfolgte mündlich und griff zur Veranschaulichung auf gemalte Bilder zurück. Mit dem Rosenkranzgebet sollte etwas Neues hinzukommen: durch die **meditierende Betrachtung** der dreimal fünf Geheimnisse des freudreichen, des schmerzhaften und des glorreichen Rosenkranzes sollten die Gläubigen die **Glaubensgeheimnisse** der **Menschwerdung**, des **Leidens** und der **Auferstehung Jesu Christi** verinnerlichen können.

Anstelle des **Stundengebets** der **Ordensgemeinschaften** mit seinen **Psalmen** sollte beim **gläubigen Volk** das **Rosenkranzgebet** treten. Deshalb nennt man auch heute noch die Gesamtheit der drei genannten Rosenkränze mit ihren insgesamt **150 Ave Maria** einen **Psalter** – also gleich wie die Gesamtheit der **fünf Psalmenbücher** mit ihren insgesamt **150 Psalmen**. Die **Bezeichnung** **“Rosenkranz”** bringt zum Ausdruck, dass jedes Ave Maria wie eine **Rose** ist, die man der Muttergottes schenkt. Dazu wird später nochmals etwas gesagt.

Doch nicht nur „einfache Gläubige“ beten und schätzen den Rosenkranz, sondern auch alle **Päpste** der Neuzeit beteten den Rosenkranz. So sagte etwa Papst **Johannes XXIII**: „Für mich sind die **fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes fünfzehn Fenster, durch die ich im Licht des Herrn die Welt betrachte**.“ Kein anderer Papst hat sich mehr mit dem Rosenkranz in der Öffentlichkeit gezeigt als **Papst Franziskus**. Er hat auch gesagt, dass er täglich **viermal** den **Rosenkranz** bete: die fünfzehn oben genannten und dazu die lichtreichen Geheimnisse (siehe unten).

## 2) Mein Weg zum Rosenkranz-Gebet: **“Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen Dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, Dein Sohn zu sein.”** (vgl. Lk 15, 18-19)

Ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen, habe aber später meinen Glauben nicht gelebt. Nach 20 Jahren der Glaubenskälte, ohne ein einziges bewusstes Gebet durfte ich aber im Jahre 1990 eine dramatische **Umkehr** erleben. Äusserer Umstand war eine **Krise** in der **Ehe** und **Familie** einerseits, aber auch eine anstehende **berufliche Herausforderung**, in deren Vorfeld ich mich zu einer Verhaltensweise verleiten liess, die **gegen die Ideale meiner Jugend** versties. Gerne würde ich darüber mehr berichten, aber die Zeit erlaubt es heute nicht, darauf einzugehen.



Eine Bekannte lud mich mitten in der Zeit der grössten Turbulenzen zum **Rosenkranz-Gebet** ein, das für mich nicht mehr als eine fast verblasste **Kindheits-Erinnerung** war. Ich griff dieses Gebet auf und bald wurde es mir zu einer **täglichen Gewohnheit** und **Bedürfnis**.

Während des Gebets kam es immer wieder vor, dass ich den Anruf verspürte, für einen bestimmten **Menschen** in meinem Bekanntenkreis zu **beten**. Es geschah aber auch, dass mir während des Rosenkranz-Gebetes meine **Sünden** und **Fehler** deutlich vor Augen traten, oder dass ich bemerkte, dass ich eben in meinem Leben dabei war, etwas zu tun dass **Gott missfiel**. Beim Beten des

Rosenkranzes in meinem **Büro** hatte ich mehrmals den Eindruck, dass Fäden von **Intrigen** und **Boshaflichkeiten**, welche seit Jahren wie ein Spinnen-Netz über allem lagen, zerschnitten wurden. Immer wieder schien es mir aber doch auch, dass dem Rosenkranz-Gebet der Geist des **Lobpreises** abgehe, den ich in verschiedenen charismatischen Gebetsgruppen kennengelernt hatte. Andererseits war da auch die Schriftstelle: **“Seid nüchtern und wachsam”** (vgl. **1 Petr 5, 8**) – ein Aufruf, dem das Rosenkranz-Gebet in seiner demütigen Schlichtheit ganz besonders genügt.

Bei **Einkehrtagen** in der Fronleichnamswochen 2014 durfte ich während des Rosenkranz-Gebetes erkennen, dass der vermeintliche **Gegensatz** zwischen dem Rosenkranz-Gebet und dem Lobpreis-Gebet gar nicht besteht: Wenn wir den Rosenkranz beten, so legt Maria eine Kette um unser Herz, eine Kette, die nach oben zum Himmel führt, wo Jesus sie in Händen hält. Das **Herz** sollen wir hier im Biblischen Sinne verstehen – nicht nur als der Sitz der Gefühle, sondern als das **innerste Wesen** des Menschen. Auf diese Weise können wir also beim Rosenkranzgebet durch Maria unser Herz an Jesus schenken. Das heisst, wir schenken Jesus unseren Willen und unsere ganze Persönlichkeit und bringen uns so selbst als Opfer dar. Damit tun wir genau das, was der Apostel Paulus empfiehlt: **“Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für Euch der wahre und angemessene Gottesdienst”** (vgl. **Röm 12,1**). Dieses wahre und heilige Opfer, das Gott wohlgefällt, können wir also auch im andächtigen Gebet des Rosenkranzes darbringen. Damit ist aber auch gesagt, dass beim Beten des Rosenkranzes das geschieht, was wir heute zu Beginn getan haben: Wir stimmen mit unsern schlichten Worten in den wunderbaren Lobpreis Gottes durch Maria im **Magnificat** ein.

### **3) Wie betet man den Rosenkranz? “Betet ohne Unterlass!”** (vgl. **1 Tess 5, 17**)

Wie alle repetitiven, betrachtenden und meditativen Gebeten entspricht auch das Rosenkranz-Gebet in besonderer Weise dem obigen Aufruf des Apostels Paulus an die Thessalonicher. Typisch für den Rosenkranz ist, dass seine “Grundbausteine” bekannte Gebete sind, nämlich (vgl. KGB 779.3):

(0) Das mitgesprochene **Kreuzzeichen**, das uns an unser Taufgelübde erinnern und es neu besiegeln soll: **“Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.”** (vgl. Mt 28, 19)

(I) Das **Apostolische Glaubensbekenntnis**, das vermutlich in den christlichen Gemeinden Galliens im 5. Jahrhundert entstanden ist, und das wir am Sonntag in der Heiligen Messe nach der Predigt beten (vgl. KGB 31.3): **“Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, Seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; Er sitzt zur rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird Er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.”**

Anstelle des Apostolischen Glaubensbekenntnisses kann man auch das sogenannte **Grosse Glaubensbekenntnis** (vgl. KGB 245) beten, das schrittweise an den Konzilien von Nicäa (325) und Konstantinopel (381) entstanden war und das am Konzil von Chalcedon (451) erstmals in der heutigen Form festgehalten und als verbindlich erklärt wurde.

(II) Der frühkirchliche **Lobpreis der Dreifaltigkeit**, der uns von den Gottesdiensten her auch bekannt ist (z.B. als Abschluss der Psalmen, s. KGB 605): **“Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.”**

(III) Das **Vater Unser** (vgl. KGB 33), das **Gebet des Herrn**, wie es durch das Evangelium nach Matthäus überliefert ist (vgl. Mt 6, 9 – 13): Manchmal wird es in zwei Teilen gebetet:

(III A) „**Vater Unser im Himmel. Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.**“

(III B) „**Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen.**“

(IV) Das **Ave Maria** oder **Gegrüßet seist Du, Maria**, das aus einer biblisch fundierten Gruss-Anrufung (IV A) und einer an die Mutter Gottes gerichtete Bitte besteht (IV B):

(IV A) **“Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.”**

Wir erkennen darin zwei Stellen aus der Heiligen Schrift, nämlich (zum Nachschauen): Lk 1, 28 und Lk 1, 42, von denen wir die zweite heute in der Begrüßung Marias durch Elisabet bereits vernommen haben.

(IV B) **“Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.”**

Die Anrede “Mutter Gottes” oder “Gottesgebäerin” wurde schon um 200 n. Chr. in Gebeten verwendet. Sie findet ihre Begründung darin, dass Maria Jesus geboren hat und dass Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Eine biblische Begründung dieser Anrede haben wir bereits gehört – den Ausruf Elisabets (vgl. Lk 1, 43): “Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?”

(V) Die **Glaubensgeheimnisse**, die jeweils zwischen den Gebeten (IV A) und (IV B) gesprochen werden:

Die drei **einleitenden Bitten um die Göttlichen Tugenden**:

(V E1) **“Der in uns den Glauben vermehre.”**

(V E2) **“Der in uns die Hoffnung stärke.”**

(V E3) **“Der in uns die Liebe entzünde.”**

Die fünf **freudreichen Geheimnisse**:

(V F1) **“Den Du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.”**

(V F2) **“Den Du, o Jungfrau, zu Elisabet getragen hast.”**

(V F3) **“Den Du, o Jungfrau, geboren hast.”**

(V F4) **“Den Du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.”**

(V F5) **“Den Du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.”**

Die fünf **lichtreichen Geheimnisse**, die durch Papst Johannes Paul II eingeführt wurden:

(V L1) **“Der von Johannes getauft worden ist.”**

(V L2) **“Der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.”**

(V L3) **“Der uns das Reich Gottes verkündet hat.”**

(V L4) **“Der auf dem Berg verklärt worden ist.”**

(V L5) **“Der uns die Eucharistie geschenkt hat.”**

Die fünf **schmerzhaften Geheimnisse**:

(V S1) **“Der für uns Blut geschwitzt hat.”**

(V S2) **“Der für uns gegeißelt worden ist.”**

(V S3) **“Der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.”**

(V S4) **“Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.”**

(V S5) **“Der für uns gekreuzigt worden ist.”**

Die fünf **glorreichen Geheimnisse**:

(V G1) **“Der von den Toten auferstanden ist.”**

(V G2) **“Der in den Himmel aufgefahren ist.”**

(V G3) **“Der uns den Heiligen Geist gesandt hat.”**

(V G4) **“Der Dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.”**

(V G5) **“Der Dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.”**

(VI) Das sogenannte **Fatima-Gebet** kann ebenfalls dazu genommen werden. Es lautet: **“O mein Jesus, verzeih’ uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle und führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen. Amen.”**

Wir erläutern den Ablauf des Rosenkranzgebets am Beispiel des **freudenreichen Rosenkranzes**. Die einzelnen Teilgebete sind wie oben nummeriert. Wir verweisen auch auf das Faltblatt. Die Rosenkranzkette besteht aus einem **Anhang** mit Kreuz, einer grossen, drei kleinen und wieder einer grossen Perle. Dann folgt eine Medaille, an welcher der **schlaufenförmige Teil** befestigt ist. Auf diesem befinden sich 5 x 10 kleine Perlen, getrennt durch 4 grosse Perlen. Mit [...] bezeichnet sind Teilgebete, die weggelassen werden können. Der Ablauf des Gebets ist wie folgt:

**Eröffnung** (im Anhang gebetet): Beim Kreuz: (0), (I). // Bei der ersten grossen Perle: (II), (III). // Bei der ersten kleinen Perle: (IV A), (V E1), (IV B). // Bei der zweiten kleinen Perle: (IV A), (V E2), (IV B). // Bei der dritten kleinen Perle: (IV A), (V E3), (IV B). // Bei der zweiten grossen Perle (I), [(VI)], (III).

**Die fünf (freudenreichen) Gesätze** (in der Schlaufe gebetet): Bei den zehn kleinen Perlen jeweils: (IV A), (V Fi), (IV B), mit i = 1,2,3,4,5. // Bei der grossen Perle jeweils (II), [(VI)], (III).

**Abschluss:** Bei der zweiten grossen Perle im Anhang: (II), [(VI)], (III). // [“Für die Anliegen des heiligen Vaters, Papst ...” oder “Nach der Meinung des heiligen Vaters, Papst ...” (III), (IV), (II)], [...]. // Zum Schluss: (0).

**Anmerkung:** Wird in zwei Gruppen (oder mit Vorbeter) gebetet, so wird (III) aufgeteilt in (III A) und (III B) und (IV) in (IV A) und (IV B).

#### **4) Zur Theologie des Rosenkranzes: “Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.” (vgl. Joh 1, 14)**

**a) Maria als Werkzeug Gottes im Erlösungsplan:** Warum beten wir denn überhaupt den Rosenkranz? Warum beten wir überhaupt zu Maria?

Einen ersten Hinweis dazu haben wir bereits im Magnificat gehört. Maria sagt ja dort: **„Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.“** Das ist eine **prophetische Aussage**, also, eine Aussage aus dem Geist Gottes. Maria sagt das nicht, weil sie menschliche Ehren entgegen nehmen will. Sie sagt es vielmehr, weil Gott die Ehre gegeben wird, wenn wir sie selig preisen, weil **„Er Grosses an ihr getan hat“**: Durch sie soll **Gott Mensch werden**. Durch sie soll **„das Wort Fleisch werden und unter uns wohnen“**, wie wir im Titel-Vers dieses Abschnittes aus dem **Prolog des Johannes-Evangeliums** gehört haben.

Erinnern wir uns auch daran, dass wir den Kopf neigen (und früher sogar eine Kniebeuge machten), wenn wir im **grossen Glaubensbekenntnis** beten: **„... hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.“** Nur an dieser Stelle des ganzen Glaubensbekenntnisses wird das getan. Wir verneigen uns (oder knien) an dieser Stelle nicht vor Maria (nieder). Vielmehr bringen wir dadurch die besondere Ehrfurcht vor dem hier ausgesprochenen Glaubensgeheimnis zum Ausdruck: Das Geheimnis der **Menschwerdung Gottes in unserem Fleisch** – im Fleisch gebildet im **Schoss einer Mutter**, im Schoss der **Jungfrau Maria**. Das Bekenntnis zu diesem Glaubensgeheimnis ist in der Tat ein Grund-Entscheidung zum Christlichen Glauben überhaupt, wie die Heilige Schrift mehrfach bezeugt. Im zweiten Johannesbrief lesen wir etwa: **„Viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen; sie bekennen nicht dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist. Das ist der Verführer und der Antichrist“ (2 Joh 7)**. All das weist auf die Bedeutung Marias als **Werkzeug Gottes** in der **Heilsgeschichte** hin.

**b) Maria als Mutter des Erlösers:** So einmalig und unverwechselbar wie jedes Kind das Kind seiner eigenen und einzigen Mutter ist, so einmalig und unverwechselbar ist Jesus Christus als

Mensch das Kind Seiner Mutter Maria. Weil Jesus Gott ist, ist Maria deshalb wirklich die **Mutter unseres Herrn**, wie Elisabet gesagt hat, also die **Mutter Gottes**, wie sie seit dem Konzil von Nicäa auch genannt werden darf.

**c) Maria als unsere Mutter:** Maria ist aber auch **unsere Mutter**: Denn durch unsere Taufe und unser Bekenntnis zu Jesus Christus sind wir alle seine **Brüder** oder **Schwestern** geworden (vgl. Hebr 2, 11-12) und damit auch Nachkommen „**der Frau**“, die vor der Erschaffung der Welt dazu bestimmt war, den Erlöser des Menschengeschlechtes zu gebären (vgl. Offb 12, 17; Gen 3, 15). Als Jesus am Kreuz hängend Seiner Mutter Maria den Jünger Johannes als Sohn übergab und Johannes Maria als Mutter (vgl. Joh 19, 26-27) stand Johannes stellvertretend für die Nachfolger Christi aller Generationen, also für die Christen aller Zeiten. Daher ist Maria auch die **Mutter der Christenheit**.

**d) Maria ohne Erbsünde empfangen:** Jesus ist **in allem uns gleich geworden ausser der Sünde** (vgl. Hebr. 4, 15). Durch die **Sünde** gelangt der **Tod** zu allen Menschen (vgl. Röm 5, 12). Weil Jesus ohne Sünde war, konnte Er deshalb durch Sein Sterben den **Tod und die Sünde besiegen** (vgl. Röm 6, 9–10). Wir wissen aber auch, dass im **Fleisch nichts Gutes wohnt**, das heisst, dass das **Gesetz der Sünde** unsere Glieder beherrscht (vgl. Röm 7, 18-23). Das Gesetz der Sünde – also die **Erbsünde** oder **Erbschuld** – gelangt als Folge der Sünde unserer Stammeltern Adam und Eva durch unser **Fleisch** zu uns, zusammen mit der Sterblichkeit. Denken wir hier auch an das, was der Prophet David im grossen Buss-Psaln ausruft: „**Denn ich bin in Schuld geboren; in Sünde hat mich meine Mutter empfangen**“ (Ps 51, 7).

Zu **Jesus** aber ist die Erbsünde nicht gelangt: in **Seinem Fleisch** wohnte **nichts Schlechtes** und das Gesetz der Sünde hat Seine Glieder nicht beherrscht. Er war nicht in Schuld geboren. Seine Mutter hat Ihn **nicht in Sünde empfangen**, denn sie empfing Ihn ja vom Heiligen Geist, dem Geist der Heiligkeit, dem Geist der Reinheit von aller Sünde. Gott hat sie von Anbeginn der Schöpfung dazu erwählt, Seinen Sohn zu gebären und gewährte ihr dazu das Privileg, vom Moment ihrer Erschaffung an ohne Sünde zu sein, also frei von der Erbsünde. **Maria erhielt also schon als sie empfangen wurde, wegen ihrer Erwählung zur Mutter Jesu Christi, die durch Ihn, Jesus Christus, erworbene Gnade der Erlösung**. Deshalb nennt man Maria auch die **neue Eva**, denn auch Eva war ja ohne Sünde, als Gott sie erschuf.

Am **8. Dezember** begeht die Kirche das Fest der **ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**.

Der Rosenkranz muss vor dem Hintergrund der oben betrachteten Glaubensgeheimnisse gesehen werden. Er ist wie ein **Kranz**, der diese Geheimnisse umwindet und uns so das **Wunder der Menschwerdung Christi** und seine **Erlösungstat** im Herzen verstehen lässt. Mit jedem Ave Maria loben wir dann Gott für das „**Grosse, das Er an ihr getan hat**“ und schenken Ihm im Geiste durch die Hände Marias unser Lob wie eine **Rose**.

## **5) Das Zweite Gesätz des Freudenreichen Rosenkranzes: „... den Du, o Jungfrau, zu Elisabet getragen hast.“ (vgl. Lk 1, 39-55)**

Wir beten gemeinsam unter Verwendung der **mitgebrachten Rosenkränze** und des **Faltblattes** in den obigen Bezeichnungen (in den obigen Bezeichnungen):

**Eröffnung:** Beim Kreuz: (0), (I). // Bei der ersten grossen Perle: (II), (III). //

Bei der ersten kleinen Perle: (IV A), (V E1), (IV B). // Bei der zweiten kleinen Perle: (IV A), (V E2), (IV B). // Bei der dritten kleinen Perle: (IV A), (V E3), (IV B). // Bei der zweiten grossen Perle (I), [(VI)], (III).

**Das zweite freudenreiche Gesätz** (in der Schlaufe gebetet): Bei den ersten zehn kleinen Perlen jeweils: (IV A), (V F2), (IV B).

**Abschluss:** Bei der zweiten grossen Perle im Anhang: (II). // Zum Schluss: (0).

# Abschluss

Wir singen das Lied „*Es kommt ein Schiff gefahren*“ (KGB 305).

Als **Abschiedsworte** betrachten wir zwei Stellen aus der **Liturgie des heutigen Tages** (20. Dezember):

Aus der **ersten Lesung**: „*Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird Ihm den Namen Immanuel geben*“ (vgl. Jes 7, 14).

Aus der **vierten O-Antiphon** „*O Clavis David – O Schlüssel Davids*“ (vgl. KGB 327, 4) : „*Ich lege Ihm den Schlüssel des Hauses Davids auf die Schulter. Wenn Er öffnet kann niemand schliessen; wenn Er schliesst kann niemand öffnen*“ (vgl. Jes 22, 22).

„*So spricht der Herr: Zur Zeit der Gnade will ich Dich erhören, am Tag der Rettung Dir helfen. Ich habe Dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund zu sein für das Volk, aufzuhelfen dem Land und das verödete Erbe neu zu verteilen, den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus!, und denen, die in der Finsternis sind: Kommt ans Licht!*“ (vgl. Jes 49, 8-9) (aus dem „Zweiten Lied vom Gottesknecht“, Jes 49,1-9).

**Schluss-Segen.**



Papst Franziskus zu Besuch bei *Unserer Lieben Frau von Guadalupe*,  
Mexico City, 13. Februar 2016.

Gedenktag Unserer Lieben Frau von Guadalupe: 12. Dezember.

Markus Brodmann  
Grüzenstrasse 24  
CH-8400 Winterthur

Prof. em. Dr. Phil II  
Institut für Mathematik der Universität  
Winterhurerstrasse 190  
8057 Zürich

[brodmann@math.uzh.ch](mailto:brodmann@math.uzh.ch)